

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

28. Jahrgang.

Nr. 84.

Neuenbürg, Samstag den 16. Juli

1870.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 fr. auswärts 1 fl. 20 fr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

## Amtliches.

K. Oberamtsgericht Neuenbürg.

### Aufforderung.

In den Nächten vom 30. April auf 1. Mai und 23./24. Mai d. Js. ist im Staatswald Sibyllsgrund Revieramts Herrenalb Feuer ausgebrochen und wurden durch den letzten Brand 12 Morgen Waldung zerstört.

Da Verdacht der Anzündung vorliegt, so ergeht an Jedermann die Aufforderung, sachdienliche Angaben hieher zu machen.

Den 14. Juli 1870.

K. Oberamtsgericht.

Enzklösterle.

### Gläubiger-Aufforderung.

Nachdem die unterzeichneten Stellen von dem Kgl. Oberamtsgericht Neuenbürg mit dem Versuche der außergerichtlichen Erledigung der Schuldsache des entwichenen Gemeindepflegers Carl Friedrich Gengenbach von Enzklösterle beauftragt worden sind, so wird demzufolge

am Samstag den 13. August 1870

Vormittags 10 Uhr

in dem Rathszimmer zu Enzklösterle zunächst eine förmliche Schulden-Liquidation in Verbindung mit den weiteren damit zusammenhängenden Verhandlungen vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um ihre Forderungen und etwaige Vorzugsrechte entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte zur bezeichneten Zeit, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, schon vorher schriftlich bei dem unterzeichneten Amtsnotariat, unter Vorlegung der Beweis-Dokumente anzumelden, auch zugleich hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Masse-Verkaufs und der definitiven Bestellung eines Güterpflegers sich auszusprechen.

Diesjenigen Gläubiger, welche zwar ihre Ansprüche liquidiren, sich aber in letzteren Beziehungen nicht aussprechen, werden dießfalls sofort als den Beschlüssen der Mehrheit ihrer Classe beitreten angesehen und behandelt werden; diejenigen Gläubiger aber, welche auch die Forderungs-Anmeldung versäumen, und nicht actienbekannt sind,

werden bei den Verfügungen über das dormalige Vermögen des Schuldners, sei es nun durch Borg- oder Nachlaß-Vergleich, oder durch förmliche Verweisung gar nicht berücksichtigt.

Die Liegenschaft, angeschlagen zu 2160 fl., wird am 13. August 1870 Morgens 9 Uhr verkauft und das Ergebnis des Verkaufs nur denjenigen, bei der Liquidation nicht erscheinenden, Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche Frist von 15 Tagen zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird übrigens nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Den 14. Juli 1870.

K. Amtsnotariat Wildbad

und

Fehleisen. Gemeinderath Enzklösterle.  
Stieringer.

Regold-Bahn.

### Verakkordirung von Eisenbahnbau-Arbeiten.

Höherem Auftrage gemäß werden die Arbeiten des V. Looses 1. Abtheilung der Bausection Pforzheim zur Submission ausgeschrieben. Diese Loos-Abtheilung auf der württ. Markung Unterreichenbach gelegen beginnt bei Nr. 93<sup>00</sup> und endigt bei 121<sup>00</sup> der III. Stunde, hat demnach eine Länge von 2800 Fuß.

Die Akfordarbeiten sind unter Voraussetzung, daß Rollwagen, Schienen, Schnapp- und Schubkarren von der Bauverwaltung geliefert werden, nach dem Voranschlag berechnet, wie folgt:

1. Erdarbeiten, incl. allgemeine Zubereitung der Baustelle 9609 fl. 48 fr.
2. Stützmauern . . . . . 3350 fl. — fr.
3. Durchlässe . . . . . 418 fl. 57 fr.
4. Straßenbauten . . . . . 285 fl. 15 fr.
5. Uferbauten . . . . . 2690 fl. — fr.

Zus. 16,354 fl. — fr.



Liebhaber zur Uebnahme dieser Arbeiten wollen ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot zu den Bau-Arbeiten im V. Loos der Section Pforzheim“

versehen, spätestens bis Montag den 25. Juli Vormittags 11 Uhr bei der unterzeichneten Stelle einreichen, um welche Zeit die Eröffnung der eingegangenen Offerte stattfindet.

Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen sind auf dem Bauamts-Bureau dahier zur Einsichtnahme aufgelegt.

Pforzheim, den 11. Juli 1870.  
K. württ. Eisenbahnbauamt.  
Schmoller.

**Privatnachrichten.**

Stuttgart.

**Handels- & Gewerbe-Schule**  
Schmale Straße 15.

Am 1. eines jeden Monats können eintreten:

- a. Junge Leute, die sich dem Kaufmannsstande widmen wollen,
- b. Solche, welche bereits eine Lehre durchgemacht, ihre Kenntnisse zu erweitern wünschen,
- c. Gewerbetreibende zur Erlernung der Buchführung und den nöthigen schriftl. Arbeiten.

Für diese Classe genügt ein 2 monatl. Cours. Die mir anvertrauten jungen Leute werden in soliden Handelshäusern untergebracht. Nähere Auskunft und Referenzen ertheilt

**C. Spöhrer,**  
früher Gerant der Württ. Handelsschule.

Enfingen. Station Illingen.

**Wein-Offert.**

15 Eimer Erntewein à 32—36 fl. und gute 1868er und 1869er weiße und rothe Weine von 50 fl. an per Eimer empfiehlt bestens.

Schultheiß Ohngemach.

Schwan.

**Hochzeits-Einladung.**

Verwandte und Bekannte laden wir zur Feier unserer Hochzeit auf nächsten

Dienstag den 19. Juli in das Gasthaus zum Ochsen freundlichst und ergebenst ein.

Gottfried Bertsch,  
Wagner,  
Georgs Sohn.  
Marie Christine Reiser,  
Philippine Reiser Wtw.  
Tochter.

Pforzheim.

**Klavier-Verkauf.**



Ein Kulmbach'sches Tafel-Clavier in gutem Zustande ist billig zu verkaufen bei

Joh. Meyle.  
Dillsteinerstr. F. 254.

**Ober-Säger-Stelle-Gesuch.**

Ein zuverlässiger junger Mann wünscht sich eine geeignete Stelle bei dauernder Beschäftigung auf einer Sägmühle als Oberjäger. Näheres bei der Redaktion.

**Otto Riecker's**

Buchhandlung in Pforzheim

liefert stets sämtliche in hiesigen und auswärtigen Blättern angezeigten Bücher, Zeitschriften, Musikalien u. s. w. zu den gleichen Preisen.

Grunbach.

150 fl. Pfliegeld leicht gegen gesetzliche Sicherheit aus.

M. Emendärfer.

Gräfenhausen.

250—300 fl. Pfliegeld liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei

Joh. Georg Wolfinger.

**Für Industrielle!!!**

Die dritte Auflage meiner kl. Broschüre: Ueber die Fabrication der Wagenfette, Maschinenfette und säurefreien Maschinenöle auf kaltem Wege ohne Anlage in jedem beliebigen Raume in unvergleichlicher Qualität herstellbar, der prima Haushaltungsseifen aus Wollfett, der Speiseöle aus rohem Rüböl, der Schmalzbutte nebst dazu gehöriger Färbemittel sowie Angabe der überall leichten Bezugsquellen ist aus meinem Verlage gegen frankirte Einsendung von einem Thaler oder Nachnahme zu beziehen. Die kl. nach eigenen lanajährigen praktischen Erfahrungen bearbeitete Schrift ist so klar, einfach und ohne jeden Hinterhalt abgefaßt, daß ein jeder, auch der wenig bemittelte Geschäftsmann dadurch in den Stand gesetzt ist, sich eine anständige Erwerbsquelle zu begründen.

Frankfurt a. M.

**Adolph Cruse,**  
Ingenieur.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

**Gegen jeden alten Husten!**

Brustschmerzen, Reiz im Kehlkopfe, Heiserkeit, Verschleimung, Blutspeien, Asthma, Keuchhusten und Schwindstuchthusten ist der Mayer'sche weiße Brust-Syrup das sicherste und beste Mittel.

Nur echt bei

C. Büxenstein in Neuenbürg.  
G. Luppold in Wildbad.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX





## Todes-Anzeige.

Verwandte und Freunde benachrichtigen wir, daß heute Morgen 6 Uhr unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

**Catharine Bleyer Wittwe, geb. Meinel,**

nach längeren Leiden im Alter von 63 Jahren verschieden ist.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Den 15. Juli 1870.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag Nachmittag 4 Uhr.

Dennach.  
300 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen  
parat bei  
Gottfried Hayer.

### Tüchtige Erdarbeiter

finden dauernde Beschäftigung auf dem Bahnhof  
in Brötzingen.

Nach der Composition des kgl. Geh.  
Hofrathes und Professors der Medizin  
Dr. Carl Es gefertigt, haben sich die  
Stollwerf'schen Brust-Bonbons seit  
30 Jahren heilend und erleichternd bei  
Kupfen, Heiserkeit, Luftröhren-, Keh-  
lkopf- und chronischen Lungencatarrhen  
bewährt. Dieselben sind in allen Städ-  
ten und Orten käuflich.

### Das Neue Blatt No. 30.

☞ Vierteljährlich nur 12 1/2 Srg. ☞

ist soeben eingetroffen und enthält:

„Mademoiselle.“ Von Ernst Volmar. — „In  
der Dorfschule.“ Mit Illustration von Sonder-  
mann. — „Keine Kasernen mehr!“ Von A. Lam-  
mers. — „Erste Aufführung der „Wallyre“ von  
Rich. Wagner am Hoftheater zu München.“ —  
„Auf der Sauhebe.“ Mit Illustration von Lud-  
wig Beckmann. — „Aus einem kleinen Nest.“  
Von F. L. Keimar. — „Ein wirklich Unsterb-  
licher.“ Von Udo Brachvogel. — „Ein adeliges  
Casino.“ Erzählung von Holtei. — „Allerlei“:  
Eine neue Art Stahlschreibfedern. Zwei beab-  
sichtigte Duelle zwischen Fürsten des siebzehnten  
Jahrhunderts. — „Correspondenz.“

### Kronik.

#### Deutschland.

Berlin, 11. Juli. Die „Nordd. Allgem.  
Zeitung“ bespricht einen Artikel des „Pays“ und  
constatirt, daß das von Frankreich erhobene Kriegs-  
geschrei diesseits des Rheines ohne Echo geblieben  
sei. Das Blatt mißbilligt nochmals ganz ent-  
schieden die Erklärungen des Herzogs von Gra-  
mont; derselbe habe wissen müssen, daß Preußen  
nichts zur Wahl der spanischen Regierung gethan  
habe und daß wir deshalb auch nichts dagegen  
thun könnten, ohne uns zu erniedrigen. Preußen  
habe keine Berechtigung, also auch keine Ver-  
pflichtung zu dem ihm angebotenen Diensten.  
Es heiße Handel suchen, wo keine von selbst er-

wachsen wollen, und wenn dieß die Absicht des  
Herzogs von Gramont sei, so möge er doch zwei-  
mal zusehen.

Berlin, 11. Juli, Mittags. Das aus-  
wärtige Amt hat den Vertretern des Bundes in  
Deutschland mitgetheilt, daß die verbündeten Re-  
gierungen und insbesondere die preuß. sich jeder  
Einwirkung auf die spanische Königswahl und  
auf deren eventuelle Annahme oder Ablehnung  
durch einen der zu Wählenden bisher enthalten  
haben und ferner enthalten werden, indem sie  
diese Angelegenheit als eine ausschließlich Spanien  
und den demnächst gewählten Thronkandidaten  
persönlich angehende jederzeit betrachtet und be-  
handelt haben, wie dieß die Achtung vor der Un-  
abhängigkeit Spaniens von selbst bedinge. Vor-  
stehendes sei der französischen Regierung bekannt,  
wenn auch eingehende und vertrauliche Erörter-  
ungen durch den Ton verhindert worden seien,  
in welchem diese Angelegenheit von Hause aus  
durch den franzöj. Minister öffentlich besprochen  
worden. (S. W.)

Ems, 13. Juli, 11 1/2 Uhr Vorm. Nach-  
dem die Nachricht von der Entsagung des Prinzen  
von Hohenzollern der französischen Regierung durch  
die spanische Regierung amtlich mitgetheilt war,  
hat der französische Botschafter in Ems an Se.  
Majestät den König die Forderung gestellt, ihn  
zu ermächtigen, daß er nach Paris telegraphire,  
daß der König sich für alle Zukunft verpflichte,  
niemals wieder seine Zustimmung zu geben, wenn  
der Hohenzollern auf die Kandidatur wieder zu-  
rückkommen sollte. Der König hat es darauf  
abgelehnt, den französischen Botschafter nochmals  
zu empfangen und demselben durch den Adjutanten  
vom Dienst sagen lassen, daß der König dem  
Botschafter nichts weiter mitzutheilen habe.

Sigmaringen, 12. Juli. Der Erbprinz  
von Hohenzollern, um der spanischen Regierung  
die Freiheit ihrer Initiative zurückzugeben,  
entsagt seiner Thronkandidatur, fest entschlossen,  
eine untergeordnete Familienfrage nicht zu  
einem Kriegsvorwande heranreifen zu lassen.  
Im Auftrag des Fürsten: Hofkammerrath Lasser.  
(S. W.)

Nachdem nun Preußen in bewundernswürdiger  
Geduld das Seinige gethan, den Prinzen zu  
dieser Entsagung zu vermögen, hat es seinerseits  
dem Frieden und der Civilisation einen dankens-  
werthen Dienst geleistet.

Wie nun aber, wenn Frankreich, das die  
Grenzen des Anstandes und beispielloser Anma-

fung bereits überschritten und diese Thronkandidatur allem nach nur zum Vorwand genommen hat, — wie uns die Fabel des Wolfes mit dem Lamme erinnert — jetzt noch weiter gehen und Händel will?

Da ist unsere Antwort: wir können den König von Preußen nur loben, daß er sich in Ems nicht länger mehr auf der Nase herumtanzen lassen wollte und der Unverschämtheit in ruhigem Bewußtsein die gebührende Antwort gegeben hat.

Kommt es nun dennoch zum Kriege, so mag der böse Nachbar auf seine Verantwortung thun, was er nicht lassen kann; dann aber ist es ein deutscher Krieg, der jeden Deutschen so Gott will, auf seinen rechten Platz stellen und nicht zum Vaterlandsverräther werden lassen wird, denn: „Ans Vaterland an's theure schließ' Dich an, hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft“ und: „nichtswürdig wäre die deutsche Nation, wenn sie nicht ihr Alles freudig setzte an ihre Ehre!“

#### Württemberg.

Herrenberg, 10. Juli. Unsere neue, in Eisen gelegte Brunnenleitung bewährt sich vortrefflich, sie liefert immer noch Wasser im Ueberfluß, während man in früheren trockenen Jahren seine Zuflucht stets zu den Pumpbrunnen nehmen mußte.

(Unterrichtswesen.) Vom 29. August ab erhalten an der Thierarzneischule 10 Hufschmiede einen theoretisch-praktischen unentgeltlichen Unterricht im Hufbeschlage, der 3 Wochen dauert. Diejenigen, welche diese Gelegenheit zu ihrer weiteren Ausbildung benützen wollen, haben sich spätestens bis 1. August bei der Direktion dieser Anstalt anzumelden.

#### A u s l a n d.

Falsche 20-Frankenstücke. In Paris circuliren jetzt falsche 20-Frankenstücke, die so vollkommen hergestellt sind, daß sie selbst das geübteste Auge täuschen. Sie sind von Platina und Aluminium gemacht, haben einen inneren Werth von 3 Fr. 50 Cent., haben genau das Gewicht und den Ton der wahren Goldstücke und werden erst nach der Abnutzung als falsch erkannt.

In Mühlhausen feiern 16,000 Arbeiter. Die Behörden haben Militär herangezogen und stehen bereits 2000 Mann am Orte.

Rom, 13. Juli. Der Herr. Gavas zufolge hat das Konzil die Unfehlbarkeit des Papstes mit 450 Ja gegen 88 Nein votirt; 62 gaben ihre Zustimmung mit Vorbehalt.

(Allg. Z.)

Madrid, 9. Juli, Abds. Die spanische Regierung hat ihre Vertreter im Auslande beauftragt, entschieden in Abrede zu stellen, daß die Kandidatur des Prinzen von Hohenzollern als ein gegen Frankreich gerichteter Akt der Feindseligkeit anzufassen sei. Ebenso wenig habe sich Prim an Bismarck gewandt, um die Zustimmung des Königs von Preußen zu erlangen. Die Verhandlungen seien ausschließlich mit dem Prinzen Leopold ohne Mitwirkung des Grafen Bismarck geführt worden. Gleichzeitig beauftragte die spanische Regierung ihre Vertreter im Auslande, allen böswilligen Angriffen gegen Prim mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. (S. M.)

## Miszellen.

### Die rettende Hand.

(Fortsetzung.)

„Ich werde Ihnen sehr verbunden sein, mein Freund, wenn Sie mich auf eine Weile mit meinem Nessen allein lassen wollen!“ sagte der Herr mit dem höflichsten Tone, aber einem ruhigen, festen Blicke, der dieser Bitte die ganze Kraft eines Befehls gab, zu dem Manne.

— „Oh, recht gerne,“ versetzte der Gerichtsbote, bedeutend heruntergestimmt, nahm seinen Hut und entfernte sich. Nesse und Dheim standen einander nun allein gegenüber, und dem jungen Mann ward gar nicht behaglich zu Muthe unter dem forschenden Blick der durchdringenden grauen Augen seines Verwandten.

Der ältere Herr schien einen günstigen Schluß aus der unverkennbaren Verlegenheit des Verschwenders zu ziehen, denn es lag eine gewisse Weichheit, ja beinahe ein Wohlwollen in seinem Benehmen, als er sich einen Stuhl zum Schreibtische rückte, sich Papier und Feder zurecht legte, und dann mit seiner entschiedenen, geschäftsmäßigen Weise fragte: „Nun Alfred, um die Sache kurz zu machen, wie hoch belausen sich Deine sämtlichen Verbindlichkeiten?“

— „In der That, bester Onkel, das kann ich Ihnen nicht so rasch sagen! Meine gegenwärtige Verlegenheit rührt von dem Juden Städtener her, dem ich 300 Thaler schulde, und der mir auch noch einen Schuft von Schneider auf den Hals gehegt hat, welcher außerdem meinen Wechsel gerne prolongirt hätte. Beide haben ihre Sache dem Justizkommissär Zobel übergeben, und Zobel hat mir den Streich gespielt, nicht nur auf Pfändung und Personalhaft anzutragen, sondern auch mir den schmutzigen, groben Kerl als Wächter ins Zimmer zu legen, den Sie so eben bei mir sahen, und mich obendrein gewissermaßen einzuweisen in Zimmerarrest zu nehmen!“

„Mich dünkt, dieser schmutzige, grobe Kerl würde sich mit aller Rücksicht und Schicklichkeit betragen haben, wenn Du ihm das Beispiel gegeben hättest,“ entgegnete der Dheim. „Sein Amt ist ein sehr unangenehmes, allein ein unentbehrliches, so lange es noch Menschen gibt, die als eine Plage und Geißel der Gesellschaft grundlos genug sind, ihr Vermögen und Einkommen am Spieltisch zu vergeuden, anderer Leute Vertrauen zu mißbrauchen und ihre gerechten und rechtlichen Verbindlichkeiten unbezahlt zu lassen. So lange es noch solche Menschen gibt, namentlich unter den höheren Ständen, so lange sind Schuldtürme und Gerichtsboten noch unentbehrliche Uebel, und ein Handlanger der Gerechtigkeit, der nur um einer weit verächtlicheren Klasse willen da ist, trägt eigentlich mit Unrecht jenes Odium, welches billiger und richtiger auf diejenigen zurückfiel, welche ihn ins Dasein gerufen haben und erforderlich machen. Der Schimpf also, welchen du auf jenen Mann häufen willst, fällt gerechterweise nur auf Dich zurück. — Aber zur Sache!“ fuhr er nach einer kurzen Pause fort, — „wie hoch belausen sich die Ansprüche dieses schuftigen Schneiders an Dich? und worin besteht, wenn ich bitten darf, das Schuftige seiner Handlungsweise? Hast Du etwa nicht alle die Kleider bekommen, die er Dir anrechnete? oder waren sie schlecht gemacht, oder von schlechtem Material?“ (Fortsetzung folgt.)

OK  
16.7.70

# Extrablatt des Czuthälers

Montag den 18. Juli 1870.

Neuenbürg.

## An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher haben Angeichts dieses für die gehörige Bekanntmachung des Erlasses des Oberrekutirungsraths von gestern in Staats-Anzeiger No. 167 S. 1976 betr. **den Aufruf der Kriegs-Reserve, der Landwehr, der exercirten und nicht exercirten Ersatz-Reserve zum Dienst**, zu sorgen und die Militärpflichtigen erforderlichenfalls nach dem Kriegsdienstgesetze zu belehren.

Insbefondere sind nicht ortsangehörige Militärpflichtige sofort in ihre Aushebungs-Gemeinden zu weisen.

Den 18. Juli 1870.

R. Oberamt.  
Gaupp.

Neuenbürg.

## An die Ortsvorsteher.

Die dermaligen Zeitverhältnisse machen es nothwendig, daß **unverzüglich** nach Maßgabe der Art. 39 und 40 des Quartiergesetzes vom 18. Juni 1864 RBl. S. 101 die Einquartierungs-Commissionen bestellt und die Quartierlisten angefertigt werden.

**Binnen 5 Tagen** ist Vollzugs-Bericht einzusenden.

Den 18. Juli 1870.

R. Oberamt.  
Gaupp.

Neuenbürg.

## An die Ortsvorsteher.

Den Ortsvorstehern gehen heute Militärtransportscheine und eine Instruktion zu denselben zu. **Letztere ist genau zu beobachten.** Zu der hierin vorgeschriebenen Liste erhalten die Schultheißenämter in den nächsten Tagen Formularien. Die Liste ist sodann **unverzüglich nach Vorschrift** anzulegen und **genau** zu führen.

Den 18. Juli 1870.

R. Oberamt.  
Gaupp.

Neuenbürg.

## An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Eröffnungs-Bescheinigungen der Einberufenen **direkt** an die Commandos zu senden sind.

Nichtbefolgung dieser Vorschrift wird bestraft.

Den 18. Juli 1870.

R. Oberamt.  
Gaupp.

# Verordnungsblatt des Königl. Landrats

Montag den 18. Juli 1870.

Wienbürg.

## An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher haben Angeordnet, dieses für die gehörige Bekanntmachung des  
Erlasses des Oberverwaltungsgerichts vom 18. Juni 1870, No. 107 S. 107  
betreffend den Antrag der Kreis-Vorsteher, der Landwehr, der Landwehr  
aus nicht exercirten Ersatz-Vorsteher zum Dienst, zu sorgen und die  
Militärpflichtigen erstverpflichteten nach dem Kriegsdienstgesetz zu befreien.

Zusätzliche sind nicht erstverpflichtete Militärpflichtige sofort in ihre Aus-  
dienstgemeinden zu stellen.

Den 18. Juli 1870.

K. Landrat.  
Gump.

Wienbürg.

## An die Ortsvorsteher.

Die vorerwähnten Verordnungen sind nach dem Erfordernisse nach dem Erfordernisse, daß unversichtlich  
nach Maßgabe der Art. 30 und 40 des Quartiergesetzes vom 18. Juni 1864  
No. 101 die Dienstverpflichtungen Gemeindefürsorge befreit und die Quartierstellen ange-  
ordnet werden.

Zinsen 2 Tassen in Kollung-Viertel einzulösen.

Den 18. Juli 1870.

K. Landrat.  
Gump.

Wienbürg.

## An die Ortsvorsteher.

Den Ortsvorstehern geben diese Militärtransportvorschriften mit einer Anweisung  
zu befolgen zu. Letztere ist genau zu beobachten. In der hierin vor-  
geschriebenen Weise erhalten die Schiffsbesitzer in den nächsten Tagen Formulare.  
Die Liste ist sofort unversichtlich nach Vorchrift anzulegen und genau  
zu führen.

Den 18. Juli 1870.

K. Landrat.  
Gump.

Wienbürg.

## An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Verpfändungs-Verzeichnisse  
gemäß der Einkommensteuer die die Gemeindefürsorge zu haben sind.  
Wichtigste Folge dieser Vorchrift wird befristet.

Den 18. Juli 1870.

K. Landrat.  
Gump.